

Mit viel Präzision und Leichtigkeit

Das Ensemble »Musica Petropolitana« konzertierte im »City-Hotel« mit barocken Klängen



Die Künstler von »Musica Petropolitana« verstanden es, den Ausdruck, der in den Werken angelegt ist, hervorzubringen. Foto: Hennig

Bad Vilbel (joh). Viele waren geladen, aber nur wenige sind erschienen zum Konzert des Lions Clubs am Montagabend. Das war aber auch schon alles, was zu beklagen wäre, denn die Atmosphäre und das Ambiente des »City-Hotels« waren erstklassig, und die Barockmusik zauberhaft. Die ausgebliebenen Besucher hätten die verschiedenen Gesichter des Barock kennen lernen und mit dem Eintrittspreis die Ziele des Veranstalters unterstützen können, nämlich den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten.

Das »City-Hotel« hatte ein großzügiges Arrangement getroffen und die Getränke und Erfrischungen gesponsert. Die Künstler des Ensembles »Musica Petropolitana«, die als Vertreter einer Schule russischer Musik ihr Können be-

wiesen, sollten mit den Eintrittsgeldern darin bestärkt werden, ihre musikalische Botschaftsarbeit fortzusetzen, so hatte der Präsident des Lions Clubs Bad Vilbel-Wasserburg, Volker Hartung, in seinen Begrüßungsworten versichert.

Dieser Zweig des Clubs ist erst kürzlich gegründet worden. Im Gegensatz zur Tradition steht er auch Frauen offen und zählt inzwischen 27 Mitglieder. Dieses Benefizkonzert war nun seine erste öffentliche Veranstaltung.

Das St. Petersburger Barock-Ensemble, der instrumentalen Besetzung nach ein Quintett, entstand 1986 als eine Interessengemeinschaft junger Musiker, die sich intensiv für die authentische Aufführung von Barockmusik einsetzen. Das Ensemble besteht aus seiner Mitbegründerin Irina Shneyerowa (Cembalo), Nikolay Nasonow (Traversflöte), Andrey Reshetin

(Barockvioline), Serguel Filschenko (Barockvioline, Viola) und Dmitri Sokolov (Barockcello).

Alle Mitglieder des Ensembles haben eine Vollausbildung im Konservatorium genossen, manche sogar auch Meisterkurse bei namhaften Musikpädagogen absolviert. Durch zahlreiche Auftritte, seit den frühen 90er-Jahren auch in Westeuropa, haben sie sich auf der musikalischen Bühne bereits einen Namen gemacht und schon 1990 einen ersten Preis bei dem Internationalen Wettbewerb für alte Musik (Early Music Competition) in Manchester erhalten.

Inzwischen sind sie ständig auf Tournee in aller Herren Länder. Suni Montanus, seit fünf Jahren Betreuerin des Ensembles, ist es zu verdanken, dass die Musiker bereit waren, ein Benefizkonzert zu geben. Ob sie nun Antonio Vivaldis (1678-1741) Sonate in g-Moll für zwei Violinen und b.c. spielten oder die Sonate in d-Moll für zwei Violinen und b.c. von Johann Sebastian Bach (1685-1750) – immer war man als Zuhörer überrascht, mit welcher Präzision und Leichtigkeit sie ihr Repertoire beherrschten. Hier wurde wieder einmal – wie auch auf anderen Gebieten der Kultur – deutlich, dass die »russische Schule« die dunkelsten Zeiten überdauert hat.

Dies kam besonders zum Ausdruck bei der Aufführung der nachfolgenden Kompositionen: der Violinsonaten von G.A. Pandolfi-Mealli (zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.), Francesco Turini (1589-1656) und H.I.F. Biber (1644-1704); hier fühlte man sich, was Ausdrucksstärke, Dynamik und Tempo betrifft, besonders im Spiel der Violinen, an Paganini erinnert. Mancher meinte gar, Zigeunerklänge herauszuhören. Immer aber gelang es den Musizierenden, den Ausdruck, der in einem Werk angelegt ist, hervorzubringen – jedem einzelnen Mitglied des Ensembles glückte das auf seine Art.

Dieser Kammermusikabend brachte Werke zu Gehör, die heute nur noch selten aufgeführt werden, wie beispielsweise das Quintett in D-Dur von Johann Christian Bach (1735-1782), ganz im Zeichen der Traversflöte.

Einen letzten Höhepunkt bildete Vivaldis Sonate »La Follia«. Das Publikum dankte den exzellenten Musikern mit herzlichem Beifall, und mit diesem Konzert war wieder ein Schritt getan – hin zur Völkerverständigung und zur kulturellen Entwicklung der Gesellschaft und damit zu den Zielen des Lions Clubs.